

HOOR OF POWER VOM 01.06.2008

Begrüßung (RAS):

Ist es nicht wunderbar in das Haus Gottes zu kommen und die Wärme seiner Liebe zu spüren? Ich weiß, dass viele von Ihnen heute hier her gekommen sind, mit schwerem Herzen. Sie kämpfen an verschiedenen Stellen Ihres Lebens. Die gute Nachricht, die ich heute für Sie habe ist, dass wir mehr als Überwinder sind, durch Jesus Christus, der uns zuerst geliebt hat. Deshalb sind wir heute hier: Weil die Liebe Jesu Christi sein Volk hier versammelt hat aus einem Grund und zu einem Zweck.

Nehmen Sie jetzt die Gelegenheit wahr, diese Liebe Christi durch sich fließen zu lassen und begrüßen Sie Ihre Nachbarn und geben Sie die Liebe Gottes weiter, indem Sie sagen: Gott liebt Sie, und ich auch.

Gebet (RAS):

Lassen Sie uns jetzt gemeinsam beten: Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir. Du bist ein Gott der überwältigende Macht hat. Und du bist voller Liebe, Gnade und Treue. Und so, wie Du uns die Treue hältst, hilf uns, dass wir auch Dir treu sind. Wir danken Dir Herr, dass Du uns hier her gebracht hast und Dein Volk hier versammelt hast. Fülle unsere Herzen mit Deiner Liebe und lass uns Deine Gegenwart spüren. Amen.

Bibellesung – Psalm 8 – (RHS):

Nehmen Sie Platz und hören Sie das Wort des Herrn. Wenn Sie aus anderen Ländern hier zu Besuch sind und nicht wissen, wo Sie sind: Das hier ist eine Kirche. Hier kommen Menschen zusammen, die denselben Glauben haben und treffen sich einmal die Woche um einander Mut zu machen, sich gegenseitig zu ermutigen und etwas zu hören, das sie in ihrem Leben als Christ inspiriert. Sie verlassen diesen Ort mit einem Gefühl der Hoffnung und der Nähe zu Gott. Ein zentraler Punkt in jedem christlichen Gottesdienst ist die Lesung aus einem Buch, von dem Sie alle schon gehört haben, der Bibel. Heute lese ich aus Psalm 8. Er steht im Alten Testament und wurde von einem Hirtenjungen namens David geschrieben. Hören Sie diese Worte:

Oh Herr, unser Herr, wie erhaben ist Deine Name in aller Welt. Du hast Deine Hoheit auf die Himmel gelegt. Wenn ich Deine Himmel betrachte, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die Du an Ihren Ort gestellt hast. Wer sind wir da, dass Du an uns denkst und uns begegnest? Du hast uns ein wenig geringer gemacht als die Engel und hast uns gekrönt, gekrönt mich Herrlichkeit und Ehre. Du hast uns Verantwortung und Fürsorge für die Schöpfung anvertraut für die kommenden Generationen. Oh Herr unser Herr, wie herrlich ist dein Name in aller Welt.

Dies ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Shirley Dobson (SD):

RHS: Mein heutiger Gast ist die Vorsitzende des Komitees zum Tag des Gebetes, Shirley Dobson. Meine Frau und ich sind Shirley und ihrem Mann zum ersten Mal in einem Bus auf dem Weg zu den Olympischen Spielen im Jahr 1984 begegnet. Shirley Dobson war bisher noch nicht hier, Jim schon. Sie organisiert jährlich über 35.000 Gebetstreffen, ich wiederhole, über 35.000 Gebetstreffen werden jährlich unter der Leitung des Komitees zum Tag des Gebetes organisiert.

Millionen von Menschen werden durch ihre Leitung ermutigt zu beten. Allen, die uns in Russland, Deutschland oder irgendwo anders hören, möchte ich sagen, dass wir als Nation oft für Sie beten. Egal wo sie sind. Ich war schon in allen Ländern. Und wir brauchen Ihre Gebete. Amerika wird oft kritisiert, manchmal richtig, manchmal falsch. Wenn Sie Menschen lieben, beten Sie für Amerika, wo auch immer Sie sind, während Amerika auch für sich selbst betet. An diesem Tag des Gebetes werden wir bemerken und fühlen, dass viele Menschen überall auf der Welt für dieses Land beten, das es wirklich nötig hat, zu dem zu werden, wozu Gott es bestimmt hat. Zu Shirley: Sie hat viele Ehrendokortitel verliehen bekommen und viele Ehrungen erhalten. Sie ist die Ehefrau von Dr. James Dobson von Focus on the Family. Begrüßen Sie mit mir Shirley Dobson.

SD: Danke Dr. Schuller. Es ist schön hier zu sein.

RHS: Sie sind noch ebenso schön, wie vor 24 Jahren.

SD: Nun, ich wünschte, ich könnte dasselbe über Sie sagen.

RHS: Gott hält mich demütig. Oh ich sage Ihnen...

SD: Nein, Sie sehen toll aus. Sie haben sich nicht verändert.

RHS: Damals habe ich meine Haare nicht gefärbt.

SD: Ist das wahr?

RHS: Ja. Mittlerweile habe ich mir gedacht, weiß wäre hübsch, also färbe ich mir die Haare jede Woche weiß.

SD: Nun, ich habe mich entschieden mit 2 Dingen zu sterben: Mit blonden Haaren und einem Hund.

RHS: Sagen Sie, wir kennen alle Ihren berühmten, mutigen und intelligenten Ehemann, aber haben Sie Kinder?

SD: Ja. Wir haben einen Sohn, der in Colorado Springs wohnt und einen Enkel namens Lincoln und seine Frau Laura. Außerdem haben wir noch eine Tochter, die hier in Kalifornien lebt, in Pasadena.

RHS: Phantastisch.

SD: Beide dienen in ihrem Leben dem Herrn und wir sind sehr stolz auf sie.

RHS: Das ist fantastisch. Sagen Sie, wie kamen sie zum Tag des Gebets? Erzählen Sie von Vonette, die schon einmal bei uns war.

SD: Okay. Vonette Bright ist mit Ihrem Ehemann Bill Bright die Mitbegründerin von Campus für Christus. Sie war acht Jahre lang bei uns im Vorstand, als sie den Eindruck hatte, der Herr führte sie in eine andere Richtung. Wir aßen zusammen zu Mittag und sie wollte mir den Staffelstab des Vorsitzes weitergeben. Meine erste Reaktion war: Nein, nein Vonette. Etwas so Großes kann ich auf keinen Fall übernehmen. Die Frau von James Dobson zu sein und in der Leitung von Focus on the Family ist schon mehr als genug. Ich habe ihr also eigentlich die Tür vor der Nase zugeschlagen. Auf dem Heimweg im Auto begann der heilige Geist zu mir zu reden. Er sprach nicht hörbar, aber ich hatte in meinem Geist den Eindruck, dass er sagte: Shirley, du hast nicht mir MIR darüber geredet. Du hast noch nicht gebetet.

Ich fing also an zu beten und stellte zwei Bedingungen um sicher zu gehen, dass es wirklich der Herr war. Ich weiß, wir sollen Gott nicht in eine Schublade packen, aber ich musste einfach sicher sein, dass dieser Ruf wirklich von ihm kam. Die beiden Bedingungen waren: Erstens, dass mein Mann ja sagen würde, wenn ich ihm von der Anfrage erzählte und zweitens, dass Vonette Bright mich nochmals fragen würde. Ich ging in Jim's Büro und ich werde nie seine Reaktion vergessen. Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück, verschränkte die Hände hinter dem Kopf, sah mich etwas schräg an und sagte dann: „Shirley, an welchem wichtigeren Dienst könntest du denn noch beteiligt werden, als die Nation zum Gebet zu rufen?“ Das war nicht unbedingt, was ich hören wollte. Ein paar

Wochen später luden uns Bill und Vonette Bright zum Dinner ein und während wir aßen, beugte sich Vonette vor ihren Mann und sagte: Shirley, Bill und ich haben darüber gebetet und wir glauben, Du solltest den Tag des Gebetes übernehmen.“ Ich antwortete: Vonette, ich rufe Dich in einer Woche an. Aber ich wusste auf der Stelle, dass das Gottes Antwort war. Und hier stehe ich nun, 16 Jahre später.

RHS: Wie fing es in Vonette's Herz Gedanken und Herzen an?

SD: Ich glaube Vonette spürte, wie nötig ein Tag des Gebetes war. Im Jahre 1952 unterzeichnete Präsident Truman nach einem Kongressbeschluss das Gesetz, dass wir jährlich einen Tag des Gebetes abhalten, aber niemand wusste, was das werden sollte. Es hing ab von der Laune des Präsidenten, ob wir beten oder ein nationales Desaster erleben würden. Aber dann im Jahr 1988 unter Präsident Ronald Reagan geschah etwas Wunderbares. Er unterzeichnete ein Gesetz in dem steht, dass der erste Donnerstag des Monats Mai immer der Tag des Gebetes ist. Vonette hatte den großen Traum, dass das passieren würde und half dabei es umzusetzen.

RHS: Wow. Fantastisch. Was war das Thema und der Auftrag für dieses Jahr?

SD: Ich gehe immer vor den Herrn, Dr. Schuller und frage: Gott, was liegt dir auf dem Herzen für unser Land in diesem Jahr?“ Ich glaube, er hat mir für dieses Jahre ein sehr passendes Motto gegeben. Es heißt: Gebet: Amerikas Stärke und Schild. Das stammt aus dem Psalm 28, Vers 7 wo steht: Der Herr ist meine Stärke und mein Schild. Mein Herz hofft auf ihn und mir ist geholfen.“ In der Schrift lesen wir, dass die Schilde der Erde dem Herrn gehören. Gott selbst ist es, der uns beschützt und verteidigt und erhält. Sie wissen, dass wir in unsicheren Zeiten leben. Ich habe ein kleines Büchlein geschrieben mit dem Titel: „Certain Peace in Uncertain Times.“ (Sicherheit und Friede in unsicheren Zeiten). Darin werden vier einfache Gebetsschritte aufgezeigt, die dabei helfen Gottes Frieden zu erleben, obwohl wir in besorgniserregenden Zeiten leben. Dr. Schuller, Sie wissen; die Menschen hier in Ihrer Gemeinde, überall im Land und in der ganzen Welt sind besorgt.

Sie sorgen sich um ihre Familien, um die Sicherheit, sie machen sich Sorgen um die Wirtschaft, wir sorgen uns um unsere Wahlen, und wir sind besorgt um unsere Männer und Frauen im Irak und Afghanistan. Es scheint keine Antworten auf diese Sorgen zu geben, aber wir wissen, Gott antwortet uns, wenn wir auf unsere Knie gehen. Wenn wir ihn suchen, ihm begegnen, wird er uns den Frieden und die Wegweisung geben, die wir suchen.

RHS: Shirley, welche kreativen Ideen haben die Menschen, um den Tag des Gebetes zu feiern?

SD: Dr. Schuller, ich bin erstaunt über den Ideenreichtum unserer Koordinatoren überall im Land. Wir hoffen natürlich, dass jeder am Tisch beten wird und auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause. Aber es gibt auch Gebetstreffen an vielen Orten und Dr. Schuller, Sie haben vorhin 35.000 erwähnt, aber tatsächlich meine ich, dass es dieses Jahr 40 bis 50 Tausend Gebetstreffen werden.

RHS: Wow.

SD: Lassen Sie mich von ein paar kreativen Ideen erzählen. In Alaska wird es eine Zugfahrt über 500 Kilometer geben. Die Leute werden über die gesamte Strecke im Zug beten. In Dallas werden Busse gechartert und die Gebetsgruppen steigen ein und halten an den Regierungsgebäuden in der Stadt an und beten. Gestern hörte ich, dass 191 staatliche Gefängnisse am Tag des Gebetes teilnehmen. 220.000 Häftlinge beten für unser Land und die, die es leiten. Eine der kreativsten Ideen, von der ich gehört habe, war Gebet in der Luft.

Private Piloten kreisen über den Hauptstädten ihrer Staaten und beten für ihren Bundesstaat, die Nation und unsere Regierenden. Bisher sind es 39. Wenn Sie herausfinden wollen, welcher Bundesstaat noch nicht abgedeckt ist, gehen Sie auf nationaldayofprayer.org. Dort sehen Sie die Staaten, die wir noch mit fliegenden Betern abdecken wollen. Wenn Sie ein Flugzeug haben, los geht's. Starten Sie zum Tag des Gebets.

RHS: Auf die folgende Frage kenne ich zwar schon die Antwort, aber ich würde es gerne von Ihnen hören und Sie sollten es all den Zuhörern in aller Welt sagen: Wie haben Sie die Macht des Gebetes persönlich erlebt?

SD: Sehr gerne. Dr. Schuller, ich habe in meinem Leben schon viele Gebete gesprochen. Manchmal sagt Gott ja, manchmal sagt Gott nein und manchmal sagte Gott, warte. Ich glaube, eine der herausragendsten Gebetserhörungen, die ich erlebt habe, war das Wachstum des Tages des Gebets. Ich habe diese Aufgabe übernommen mit 6.000 Dollar in der Kasse und einem Freiwilligen. Es ist leicht zu etwas ja zu sagen, aber ich war eines Abends allein zu Hause, etwas 3 Wochen, nachdem ich zugesagt hatte, diese Verantwortung zu übernehmen und ich lag mit dem Gesicht auf dem Boden in meinem Schlafzimmer und fing an zu beten. Ich sagte: Herr, wo soll ich anfangen, eine Nation zum Gebet zu rufen, mit 6.000 Dollar und einem Freiwilligen?

Hier sind wir 16 Jahre später. Wir haben 40 bis 50 Tausend Gebetstreffen. In den letzten drei Jahren hat jeder Gouverneur jeden Staates eine Proklamation geschrieben, die am Gebetstag in ihrem Staat ausgerufen wird.

RHS: Wunderbar.

SD: Und natürlich hat unser Präsident über die letzten sieben Jahre den Tag des Gebetes vom weißen Haus aus beobachtet. Ich glaube, das wir dieses Wachstum erleben durften ist eine bemerkenswerte Antwort auf meine und die Gebete vieler anderer.

RHS: Wow. Viele Menschen hören zu. Wie können sie sich anschließen?

SD: Das Beste ist, auf unsere Webseite: nationaldayofprayer.org zu gehen. Dort erfahren Sie, wo in Ihrer Nähe Gebetstreffen stattfinden. Falls Sie keines finden, sprechen Sie mit dem Pastor Ihrer Gemeinde und finden Sie heraus, ob die Gemeinde sich am Tag des Gebetes beteiligt. Und ich möchte Ihnen danken, weil ich weiß, dass Sie und Ihre Gemeinde sich jedes Jahr am Tag des Gebetes beteiligen. Danke dafür. Falls Sie nichts finden, machen Sie es wie eine Nachbarin, von der ich hörte. Sie fährt mit fünf Freundinnen im Auto durch die Gegend und geht ins Rathaus, die Schulbehörde, zur Polizei, in die Krankenhäuser und betet dort. Sie können am Esstisch miteinander beten. Beten Sie auf dem Weg zur Arbeit und nach Hause. Gebet ist etwas, das man jederzeit tun kann. Und es ist wichtig, dass wir für unsere Länder beten und für unsere Freunde überall auf der Welt und eben auch für die, die uns regieren.

RHS: Diese Kirche wird am Tag des Gebetes offen sein. Sie ist eigentlich jeden Tag geöffnet, aber das ist ein besonderer Tag. Kommen Sie einfach. Shirley, beten Sie mit uns?

SD: Sehr gerne. Nehmen Sie bitte die Hand ihres Nachbarn?

Gnädiger himmlischer Vater, wir kommen in Demut vor Dich im Gebet. Wir danken Dir für den Segen, den Du unserem Land gewährt hast. Wir danken Dir Herr für unseren Schutz. Wir danken Dir Herr, dass wir jetzt im Gebet vor dich kommen dürfen. Wir brauchen nicht bei einer Sekretärin um einen Termin bitten und brauchen keine Verabredung, weil Du immer da bist. Du hörst uns, wenn wir rufen. Und Herr wir danken Dir, dass Du unser Land und alle Nationen der Welt trügst. Wir beten um Frieden. Wir beten, dass Du Frieden in die Herzen der Menschen legst. Wir beten, dass sich unsere Herzen wieder dir zuwenden. Wir

wissen, dass wir auf viele Weisen dein Wort missachtet haben. Wir haben Deinen Namen nicht geehrt und wir bitten Dich um Vergebung dafür Herr. Wir beten Herr, in Übereinstimmung mit deinem Wort, wo Du sagst, dass wenn Dein Volk, dass nach Deinem Namen benannt ist, sich demütigt und betet, und Dein Angesicht sucht und sich abwendet von seinen üblen Wegen, Du vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen wirst. Und oh Herr, so möge es sein. Darum bitten wir in Jesu Namen, unserem Retter. Amen.

RHS: Danke Shirley. Gott liebt Sie, und wir auch.

SD: Danke. Danke Dr. Schuller. Gott segne Sie und die gute Arbeit, die Sie hier tun.

RHS: Danke.

Predigt "Verbunden in Gottes Liebe" (RAS):

Letzte Woche haben wir darüber gesprochen, dass wir unserer Angst im Glauben gegenüberreten. Und ich glaube, wir haben einen neuen Vers gelernt. Wir haben nicht einen Geist der Furcht empfangen, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Ich bin mir sicher, dass Gott möchte, dass wir sein Wort noch besser verstehen. Wenn wir die Schrift besser verstehen, werden wir ermutigt und aufgebaut und erneuert durch die Tatsache, dass seine Verheißungen wahr und echt sind. Wir können nicht versagen darin, die Verheißungen und Worte Jesu festzuhalten. Heute möchte ich mit Ihnen eine andere Verheißung anschauen. Sie fängt in Römer 8 an. Ich werde Ihnen heute einen Teil aus Römer 8 vorlesen. Ich fange mit dem Vers 31 an. Dort steht: „Ist Gott für uns, wer kann gegen uns ein? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben. Wie sollte er da nicht, in ihm uns großzügig alles geben?

Wer will die, die Gott berufen hat, vor ihm anklagen? Wer kann uns von der Liebe Christi scheiden? Etwa Not oder Bedrängnis oder Verfolgung, oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder das Schwert? Nein, denn in alle dem sind wir weit mehr als Überwinder, durch ihn der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder Mächte, weder Hohes noch Tiefes oder irgendeine andere Kreatur uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ Kraftvolle Worte. Ich war zur Ausbildung am Fuller Seminary. Charles Fuller war ein Radio Evangelist und ein sehr erfolgreicher Mann. Er benutzte seine Radiosendung dazu, das Fuller Seminary aufzubauen und zu finanzieren. Heute ist es eine der besten Ausbildungsstätten des Landes in dem aus ganz Amerika etliche Tausend Studenten studieren. Ich war dort und hatte Hermeneutik, biblische Auslegungslehre bei seinem Sohn Dan Fuller. Dan Fuller hatte ein Konzept zur Auslegung der Schrift, das immer dahin führte, den Kernbegriff eines Absatzes, eines Kapitels oder eines Buches der Bibel zu finden. Das haben wir mit dem gesamten Markusevangelium gemacht. Wir kamen zu einem Schluss und sagten: Das ist der Zentrale Begriff im Markusevangelium. Dieses Wort steht in Verbindung mit diesem und wir zogen Linien dazwischen. Diese Worte hängen mit diesen zusammen und wir zogen wieder Linien. Das nannte er „Arcing“. Wir haben also das gesamte Markusevangelium mit Bögen durchzogen in seinem Kurs. Dadurch kamen wir dazu, das Kernwort zu entdecken. Das nennt man „Arcing“. Ich habe nirgendwo anders davon gehört und ich glaube auch nicht, dass irgendjemand sonst es aufgenommen hat in eine Form theologischer Auslegung oder biblischer Studien. Wie auch immer, das war seine Sache und darum ging es in seinem Kurs. Ich hatte das zu machen.

Nun fragen Sie sich, warum ich Ihnen das erzähle. Ich sage es Ihnen. Weil man, wenn man diesen Prozess auf das anwendet, was wir gerade gelesen haben, auf

ein Schlüsselwort kommt. Welches wäre das? Wissen Sie es? Überwinder. Das ist das Schlüsselwort. Wissen Sie, was der Kernsatz ist? Der Satz ist: Wir sind mehr als Überwinder. Diese ganze Passage kreist und gründet sich auf diesen einfachen Satz: Wir sind mehr als Überwinder. Das hat Kraft, nicht wahr?

Das erinnert mich ein bisschen an die Pep-Rallies in der Schule. Das ist nur ein paar Jahre her. Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht auch noch daran. Wir haben uns angefeuert und der Trainer hat alle begeistert. Und das ging so: Der Trainer rief: Wir sind! und wir alle haben zurückgerufen, wir sind die Mighty Saints. Die mächtigen Heiligen. Das war unser Teamname und ich finde das nicht übel. Ich kann damit umgehen. Wir sind die mächtigen Heiligen.

Heute möchte ich eine kleine Pep-Rally in der Kirche starten. Das wird lustig. So erinnern wir uns daran, wer wir sind. Unser Leitsatz ist, wir sind ... wissen Sie noch wie es weiter geht? Mehr als Überwinder! Und jetzt möchte ich, dass Sie folgendes tun: Ich werde sagen „wir sind“ und Sie sagen „mehr als Überwinder“. Ballen Sie dabei nicht die Faust. Das wäre eine falsche Assoziation. Okay? Nehmen Sie Ihren Finger, zeigen Sie zum Himmel. Okay, das wird nämlich wichtig, bei der Auslegung der Schrift. Sind Sie bereit? Wir sind! (Zuschauer (Audience) – mehr als Überwinder!)

Das war sehr gut. Das gefällt mir. Bei Pep-Rallies ist das Ziel, die Leute wirklich zu begeistern, deshalb gibt es Wettkämpfe. Wir machen also auch heute einen kleinen Wettkampf. Bereit? Diese Seite der Kirche und die auf den Emporen bleiben sitzen und Sie auf dieser Seite hier stehen auf. Bereit?

Mal sehen wer es schafft am lautesten zu sein. Okay? Wir sind! (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!) Okay, mal sehen. Können Sie sie schlagen?

Stehen Sie auf okay? Bereit? Wir sind (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Wie machen sie sich, Chor? Sie haben sie übertrumpft? Okay. Auf den Emporen, stehen Sie auf. Mal sehen, wie Sie sich schlagen. Bereit? Okay. Wir sind! (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Moment mal, Sie haben gemogelt. Sie haben denen auf den Emporen geholfen. Nur die auf den Emporen. Bereit? Wir sind! (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Ziemlich gut, nicht wahr. Okay noch einmal. Bereit? Wir sind!

(AUDIENCE – Mehr als Überwinder!) Wir sind! (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!) Wir sind! (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Ich wette, Sie haben gedacht, ich hätte Sie vergessen. Der Chor, bitte stehen Sie auf.

Mehrstimmig: Mehr, mehr, mehr, mehr. Wir sind! (CHOR – Mehr als Überwinder!)

Ja! Applaudieren Sie sich selbst. Wir gewinnen alle. Wir alle gewinnen. Setzen Sie sich bitte wieder. Jetzt haben Sie eine Bibelstelle auswendig gelernt. Wenn Sie also jetzt jemand nach einem Ihrer Lieblingsverse in der Bibel fragt, können Sie sie sofort heraussagen. Wir sind mehr als Überwinder. Lassen Sie mich erklären, worin wir Überwinder sind. In alle dem, sind wir weit mehr als Überwinder, durch Jesus Christus, der uns geliebt hat. In alle dem. Das ist der wichtige Teil. Was sind alle diese Dinge, in denen wir überwunden haben, die wir erobert haben? Lassen Sie uns noch einmal anschauen, was ich zuvor gelesen habe: „Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?“ Das Interessante hier ist, das Paulus eine Reihe rhetorischer Fragen stellt. Eine rhetorische Frage ist eine Frage, die eine offensichtliche Antwort enthält. Man stellt zwar eine Frage, aber eigentlich will man keine Antwort, sondern sagt schon etwas aus. Die Aussage ist so stark, dass es keine Frage mehr ist, sondern eben eine Aussage. Und die Aussage ist offensichtlich. Die Frage die Paulus stellt ist: „Wenn Gott für uns ist,

wer kann gegen uns sein?“ Die Antwort ist offensichtlich. Es ist eine rhetorische Frage. Die Antwort ist niemand. Wenn Gott für uns ist, kann niemand gegen uns sein. Offensichtlich. Aber sobald ich diese Frage nehme und sie außerhalb der heiligen Schrift und dieses Zusammenhangs stelle und Sie frage: Wer kann gegen Sie sein? Können Sie vermutlich eine lange Liste schreiben, nicht wahr? Wenn Sie das jetzt im Internet ansehen oder sich die DVD ansehen, wenn Sie an einem Aufnahmegerät zuhören und eine Pause-Taste drücken können, möchte ich dass Sie das jetzt tun und eine Liste aller Menschen schreiben, von denen Sie glauben, dass sie etwas gegen Sie haben könnten. In unserer heutigen Gesellschaft können das viele sein. Menschen haben mit Krebs und Zwangsräumungen zu kämpfen.

Wir können die Dinge auflisten, die gegen uns sind und werden dabei merken, dass wir eine lange Liste von Ängsten haben. Aber letzte Woche haben wir etwas über unsere Ängste gelernt nicht wahr? Nämlich, dass Gott uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat. Und mit dieser Kraft, dieser Liebe und dieser Besonnenheit sind wir: (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Wir müssen beachten, dass egal, was uns im Leben bedroht: Wir sind: (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Niemand.

Ich glaube es ist wirklich wichtig für uns, dass wir tatsächlich eine Liste schreiben. Wenn Sie heute nach Hause kommen, machen Sie eine Liste aller Leute, von denen Sie glauben, sie könnten gegen Sie sein. Schreiben Sie diese Liste. Falten Sie sie zusammen, stecken Sie sie in einen Umschlag, schreiben Sie das heutige Datum darauf und bei der Jahreszahl zählen Sie zehn Jahre hinzu. Ich verspreche Ihnen nämlich, dass in zehn Jahren, jede Besorgnis auf dieser Liste verschwunden sein wird. So geht es jedem, der sich dieser Übung anschließt. Und das ist so, weil, wir sind: (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Niemand.

Die zweite rhetorische Frage: Wie sollte er uns da nicht im Überfluss alles geben? Wow. Eine fabelhafte Antwort. Die rhetorische Antwort ist: Natürlich wird er uns alles geben, was wir brauchen. Es ist eine rhetorische Frage. Wie sollte er uns nicht alles im Überfluss geben? Dabei müssen wir uns erinnern, dass Gott nicht unsere Begierden, sondern unsere Bedürfnisse erfüllt. Haben Sie gehört? Die Lilien auf dem Feld, sie sorgen sich nicht. Gott kleidet sie. Die Vögel des Himmels sorgen sich nicht, Gott füttert sie. Und wir gehen durchs Leben und sorgen uns nicht denn wir sind: (AUDIENCE – Mehr als Überwinder!)

Wir müssen einsehen, dass weil wir Überwinder sind und Gott uns alles geben wird, was wir brauchen. Alles, ohne Frage. Gestern ging meine Frau an den Strand, es war ein herrlicher Tag, wie geschaffen um an den Strand zu gehen. Ich konnte nicht mit ihr gehen, weil ich mich für heute vorbereiten musste. Sie ging also alleine, das macht sie manchmal, und ging zum Strand. Es war ein schöner Tag. Sie legte ihr Handtuch in den Sand und plötzlich sah sie einige Mütter mit ihren Babies. Kleine Kinder. Zwei, Drei, Vier Jahre alt. Dann sah sie eine Großmutter, die mit ihren Enkelkindern spielte, zwei, drei Jahre alt. Kleine Kinder. Dann sah sie einige Paare, die zusammen saßen, miteinander redeten und sich unterhielten. Sie saß ganz alleine da und fühlte sich wirklich einsam. Die Erinnerungen stiegen in ihr hoch, an die Zeit als unsere Kinder so klein waren und sie sie an den Strand mitgenommen und mit ihnen gespielt hatte. Aber jetzt sind sie alle groß und aus dem Haus und wollen nicht mehr mit uns alten faltigen Leuten rumhängen. Sie sah die Großmütter. Wir haben keine Enkelkinder, aber da waren andere Großeltern, die mit ihren Enkelkindern spielten. Wir haben aber keine Enkel mit denen wir spielen können, also saß sie ganz alleine da und war

einsam. Um sie herum die Paare und sie war ganz einsam und lag dort. Sie hörte wie jemand rief: Vorsicht! Vorsicht! Aber bevor sie merkte, was passierte, hatte eine Welle über ihre Beine und ihren Rücken gespült und ihr Handtuch war völlig durchnässt. Sie war ein bisschen frustriert, glaube ich, aber Gott ist gut. Er kümmert sich um alle unsere Bedürfnisse. Wegen der Welle musste sie ihr Handtuch näher zu den anderen legen. Nachdem sie sich näher zu den anderen Leuten gelegt hatte, dauerte es auch nicht lange, bis dieser kleine etwa eineinhalbjährige Junge zu ihr gelaufen kam und sich auf ihr Handtuch stellte. Direkt über ihrem Kopf. Er sah sie nur an und sie war begeistert. Sie sah ihn an und fing an, mit ihm zu reden. Nachdem sie eine Weile mit dem Kleinen geredet hatte, kam die Großmutter dazu und sie unterhielt sich mit der Großmutter und im Handumdrehen war sie Teil der Gruppe. Gott füllte ihr Bedürfnis aus. Und als ob das nicht reichte, sah sie zwei gutaussehende junge Männer den Strand entlang laufen. Als sie mir das erzählte, war ich etwas besorgt. Aber sie meinte, Du glaubst es nicht. Plötzlich bemerkte ich, dass es unser Sohn Anthony war. Da war mein Sohn. Und so kam Gott, wie eine Welle und schob sie nach oben, wo die Leute waren und gab ihr, was sie brauchte, als sie es brauchte. Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Niemand. Wie sollte er uns da nicht auch im Überfluss alles schenken? Er gibt uns alles, was wir brauchen. Darauf folgt die abschließende Frage: Wer soll uns scheiden von der Liebe Christi? Und wieder ist die Antwort: Absolut niemand. Paulus fährt an dieser Stelle fort und beantwortet diese Frage. Das ist die schönste Zusammenstellung von Worten in der Bibel: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, auch keine Mächte. Nicht hohes oder Tiefes, und auch sonst keine Kreatur, nur für den Fall, dass wir dachten, es könnte doch irgendwo, irgendetwas geben, irgendwelche finsternen Mächte, die uns der Liebe Christi entreißen könnten, macht Paulus es wortreich, völlig und unmissverständlich klar, dass uns nichts und niemand jemals von der Liebe Gottes trennen kann, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.

Wir sind MEHR ALS ÜBERWINDER. Das sind wir.

Gebet (RAS):

Und so danken wir Dir Herr Jesus. Wir danken Dir, wir danken Dir, dass Du gerade dabei bist, Menschen in Deine Familie und Deine Gemeinschaft zu rufen. Danke, dass wir deinetwegen mehr als Überwinder sind. Im Leben und im Tod. Und wo wir heute in Deiner Gegenwart stehen, bekennen wir und halten fest daran, dass Deine Verheißungen wahr und real und göttlich sind. Wir danken Dir Herr für alles und preisen Deinen Namen. Für immer. Amen.

Segen (RAS):

Und nun möge der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Eure Herzen, Sinne und Seelen erfüllen mit der Kraft seiner Gegenwart und seines Wortes. Und mögt Ihr den Überwindergeist Jesu Christi überall hintragen wohin ihr auch geht. Heute, Morgen und für immer. Amen.